

# Monatsimpuls Juli 2016

## Sommerzeit 2016

Für viele beginnt in diesen Tagen die Vorbereitung auf die Sommerzeit. Urlaub und Ferien kommen ins Blickfeld. Man freut sich auf die Zeit der Rekreation, der Erholung und Entspannung. Andere werden nachdenklich und erschrecken gar vielleicht: „schon wieder ist das Jahr zur Hälfte um. Was habe ich im ersten Halbjahr getan; was ist vielleicht privat oder beruflich liegen geblieben?“

Und wieder andere - besonders auch die Menschen hier im Rottal - blicken besorgt in diesem Sommer zum Himmel, erst recht dann, wenn sich dunkle oder schwarze Wolken zusammenballen.

Mit ungeahnter Wucht sind seit dem ersten Juni schwere Unwetter niedergegangen. Gemeinden und Dörfer, ja ganze Landstriche, wurden hier im Rottal von jetzt auf gleich verwüstet und zerstört; sieben Menschen wurden in den Tod gerissen. Schäden in Milliardenhöhe. Tiefe Wunden in den Seelen der Betroffenen. Und immer noch ist man dabei, die Straßen zu räumen und die Häuser wieder bewohnbar zu machen. Stück für Stück Normalität wieder zu erlangen.

Und wir als Caritas mittendrin - nah bei den Menschen - helfend, begleitend und beratend.

Der Sommer 2016 ist eine ganz besondere Zeit. Eine Zeit der Herausforderung. Eine Zeit, in der vielen unbürokratisch unter die Arme gegriffen werden muss.

Kreuz, Herz oder Anker? So heißt eine Kolumne der Radiokirche im Norddeutschen Rundfunk. Jede Woche vergeben die Radiopastoren und Redakteure ein Kreuz für Glauben, ein Herz für die Liebe oder einen Anker für das, was hoffen lässt. Gerne schließe ich mich dieser Aktion an. Jeder weiß, dass die von der Flutkatastrophe Betroffenen jetzt Zeit brauchen, Geduld und Menschen, die bei ihnen sind, um das zu tun, was jetzt nötig ist.

Darum vergebe ich heute einen **Hoffnungs-Anker** für all die Betroffenen der Flutkatastrophe, damit sie wieder auf die Beine kommen. Denn Ihre Geschichten und Schicksale wirken weit in die nächsten Wochen und Monate hinein.

Für die großen Lebenskrisen empfahl bereits im 14. Jahrhundert der große Theologe und Mystiker Johannes Tauler:

„Verankere dich in Gott! Ist man auf Schiffen in Not und glaubt man kentern zu müssen, so wirft man den Anker in die Tiefe und währt auf diese Weise die Gefahr. So sollst auch du nach dem Anker greifen und ihn tief in den Grund werfen; das bedeutet: Du sollst volles Vertrauen auf Gott haben, in welcher Not des Lebens oder der Seele du auch sein magst“



Ich wünsche uns allen ein solches Vertrauen mit dem bekannten Segensgebet aus Irland:

*Gott gebe dir für jeden Sturm einen Regenbogen,  
für jede Träne ein Lachen,  
für jede Sorge eine Aussicht und  
eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.  
Er gebe dir für jedes Problem einen Freund,  
für jeden Seufzer ein schönes Lied und  
eine Antwort auf jedes Gebet.*

Herzlich Ihr

*Diakon Manfred Becher*